

FORTBILDUNG FÜR LEHRER UND ERZIEHER

## Ganz normal in die Schule gehen

Kinder mit Diabetes sollen genauso am Schulleben teilhaben wie gesunde Kinder. Dass dies in Rheinland-Pfalz künftig besser gelingt, ist dem Diabetes-Kinderhilfeverein zu verdanken.

In den vergangenen zwei Jahren hat der Verein [Hilfe für Kinder und Jugendliche bei Diabetes mellitus e. V.](#) gemeinsam mit vielen Unterstützern ein Schulungskonzept für Lehrer und Erzieher entwickelt. In speziellen Seminaren erhalten diese ein Basiswissen, worauf sie im Umgang mit insulinpflichtigen Kindern achten müssen. Qualifizierte Diabetesteams vermitteln dabei den pädagogischen Fach- und Lehrkräften das nötige Wissen. „Es ist durchaus möglich, die betroffenen Kinder und Jugendlichen mit Typ-1-Diabetes ganz normal in den Kita- oder Schulalltag zu integrieren“, betont Marlies Neese, Vorsitzende des Diabetes-Kinderhilfevereins mit Sitz in Ingelheim.

Die Universität Koblenz-Landau hat das Schulungs-Pilotprojekt mit mehr als 40 landesweit durchgeführten Seminaren wissenschaftlich begleitet. Nach einer Laufzeit von annähernd zwei Jahren hat Rheinland-Pfalz nun als erstes deutsches Bundesland [die Seminare als Regelfortbildung](#) fest in das einheitliche Fortbildungsangebot für pädagogische Fach- und Lehrkräfte integriert. ●



Foto: iStockphoto

Gut fortgebildete Lehrer und Erzieher können insulinpflichtige Kinder und Jugendliche mit Diabetes mellitus Typ 1 trotz der Krankheit problemlos in den Kita- oder Schulalltag integrieren.



**Pressemeldung des Landes Rheinland-Pfalz**

NEUE WEBSITE



## Probleme innovativ lösen

**Alltagstipps für Parkinsonkranke: Damit Betroffene von den Tricks und Tipps anderer profitieren, hat die Selbsthilfegruppe Junge Parkinsonkranke (JuPa) eine Website gebaut, die voll ist mit kreativen Kniffen.**

Lifehacks (englisch für Lebens-Kniffe) sind innovative Strategien, mit denen sich ein Problem auf eine ungewöhnliche Weise lösen lässt. Oft haben sie das Ziel, den Alltag zu erleichtern, indem sie Gegenstände kreativ und vollkommen anders verwenden, als ursprünglich vorgesehen. Viele Menschen mit einer chronischen Erkrankung sind nur durch den Einsatz solcher Tricks und Kniffe

überhaupt in der Lage, ihren Alltag zu meistern. Die Selbsthilfegruppe Junge Parkinsonkranke (JuPa) in Rheinland-Pfalz hat diese Alltagstipps gesammelt und [im Internet veröffentlicht](#) – für Menschen, die an Parkinson erkrankt sind und von den Tipps und Tricks anderer Betroffener profitieren möchten. Alle Lifehacks sind mit einem Bild hinterlegt und beschreiben in wenigen Sätzen, wie sich beispielsweise trotz zittriger Hand eine Cola-Dose öffnen lässt oder wie man das lästige Sockenanziehen deutlich erleichtern kann. ●



[www.parkinson-lifehacks.de](http://www.parkinson-lifehacks.de)

## SELBSTHILFE IM DIALOG 2017

# Datenschutz im Blick behalten

„Gesundheit im Internet“ ist das Hauptthema der erstmalig stattfindenden Veranstaltungsreihe der AOK Rheinland-Pfalz/Saarland in Kooperation mit dem Paritätischen.

Virtuelle Gesundheitsaufklärung boomt. Auch die Selbsthilfe nutzt verstärkt das Internet und will so mit ihren Angeboten vor allem junge Menschen erreichen. Allerdings sollten dabei auch die Gefahren des Mediums im Blick bleiben: Wer nutzt meine persönlichen Daten? Was machen Pharmaindustrie, Facebook und Google mit diesen Daten? Wie kann ich mich vor Datenmissbrauch schützen? Und wie lässt sich die Qualität der im Netz gefundenen Infos bewerten? Diese und weitere Fragen möchten die Gesundheitskasse und der Paritätische gemeinsam mit der Selbsthilfe diskutieren. ●



Illustration: Stockphoto

**Wir würden uns freuen, Sie an einem der beiden Termine zu begrüßen:**

15. November 2017, [Alte Lokhalle in Mainz](#)

22. November 2017, [congress centrum saar in Saarbrücken](#)

Weitere Einzelheiten erhalten Sie rechtzeitig mit der Einladung.

**Zur Aufnahme in unseren Einladungsverteiler melden Sie sich bitte bei:** Melanie Wagner,  
AOK Rheinland-Pfalz/Saarland,  
Tel.: 06351 403-399



[melanie.wagner@rps.aok.de](mailto:melanie.wagner@rps.aok.de)

## SUPERVISION FÜR GRUPPENLEITERINNEN

# Das eigene Ich nicht vergessen

Wer eine Selbsthilfegruppe leitet, kennt das Gefühl: ständig gefordert und immer präsent zu sein, sich stetig neu zu informieren und zu orientieren. Jederzeit als Ansprechpartner für

Gruppenmitglieder, Neulinge und Interessierte oder Angehörige zu fungieren. Und darüber womöglich das eigene Ich zu vergessen.

Um einer Überforderung durch die permanent hohe Belastung vorzubeugen, hat Kornelia Schmidt von der [Selbsthilfegruppe Fibromyalgie Schwalbach](#) und dem [Fibromyalgienetzwerk Saarland](#) auch in diesem Jahr in Göttingen eine Supervision für Selbsthilfegruppenleiterinnen angeboten.

Das Seminarangebot umfasste Themen wie Herausforderung und Überforderung in der Selbsthilfe, persönliche Abgrenzung, Achtsamkeit, Anerkennung, Zeitmanagement und Vernetzung. Zu allen Themen erhielten die Seminarteilnehmerinnen Arbeitsmappen, die auch für die Arbeit in den Gruppen wertvolle Informationen beinhalten. ●



Foto: privat

Mit guter Laune dem Burn-out vorbeugen: Knapp 30 Leiterinnen verschiedenster Göttinger Selbsthilfegruppen besuchten die Supervision, um einer Überforderung durch die Arbeit in der Selbsthilfe vorzubeugen.

**Kontakt:** Kornelia Schmidt



[fmshgswalbach@yahoo.de](mailto:fmshgswalbach@yahoo.de)  
[www.fibromyalgie-saar.com](http://www.fibromyalgie-saar.com)

## THEATERPROJEKT

# Hajo zeigt Wege aus der Sucht

Akkordeon, Wollmütze und Arbeitskittel – mehr Requisiten brauchte „Konny's Theaterwerkstatt“ nicht für ein berührendes Stück über die Sucht.

Unter dem Motto „Willkommen im Kreuzbund – ich gehöre dazu“ hat der Diözesanverband Mainz das Projekt „Konny's Theaterwerkstatt“ gestartet. Tanzpädagogin und Projektleiterin Konny Pielmeier präsentierte das Theaterprojekt Anfang des Jahres auf der [jährlichen Eröffnungsveranstaltung](#) des [Kreuzbundes in Mainz](#) vor über 100 Besuchern. Zunächst stellten die Projektteilnehmer den Weg aus der Sucht pantomimisch dar.

Dann wurde es sehr lebhaft auf der Bühne und die Gruppe trug den selbst getexteten „Kreuzbund-RAP“ vor, begleitet am Akkordeon von Konny Pielmeier. Anschließend führten die Darsteller das Theaterspiel „Hajo und seine Geister“ auf, das den Weg aus der Sucht in eine zufriedene Abstinenz mithilfe des Kreuzbundes beschreibt. Die Theatergruppe zeigte auf eindrucksvolle



Das Theaterstück „Hajo und seine Geister“ zeigt, wie mithilfe des Kreuzbundes der Weg aus der Sucht in eine zufriedene Abstinenz gelingt.

Weise, dass man auch ohne großen Aufwand berührendes Theater machen kann, und bekam für die unterhaltsame Aufführung viel Applaus. Die Theatergruppe plant nun nicht nur eine Wieder-



Foto: DV Mainz / privat

holung des Stückes, sondern hat auch bereits neue Ideen für zukünftige Aufführungen entwickelt. ●



[www.kreuzbund.de](http://www.kreuzbund.de)

## IN EIGENER SACHE

### Machen Sie mit!

Foto: privat



Sie haben gerade eine Selbsthilfegruppe neu gegründet und möchten weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer gewinnen? Ihre Selbsthilfeeinrichtung unterstützt Betroffene mit einer seltenen Erkrankung oder deren Angehörige?

Sie haben Interesse, über eine besonders erfolgreiche oder außergewöhnliche Veranstaltung Ihrer Selbsthilfeeinrichtung zu berichten? Sie haben Veranstaltungs-

tipps, auf die wir im Newsletter aufmerksam machen sollen? Dann melden Sie sich bei uns. Vielleicht steht an dieser Stelle schon bald ein Artikel über Ihre Selbsthilfegruppe oder Ihr Projekt. ●

#### Ihre Ansprechpartnerin:

Melanie Wagner, AOK Rheinland-Pfalz/Saarland – Die Gesundheitskasse, Tel.: 06351 403-399



[melanie.wagner@rps.aok.de](mailto:melanie.wagner@rps.aok.de)

## TERMIN

### Mainzer Selbsthilfemeile

Vom **2. bis 3. Oktober** präsentieren sich 27 regionale Selbsthilfegruppen und -organisationen auf der [Mainzer Selbsthilfemeile](#). Jeweils drei Gruppen können gemeinsam in einem großen Festbodenzelt ihre Arbeit vorstellen. Die [Selbsthilfe-Kontaktstelle – KISS Mainz](#) übernimmt Organisation und Koordination. ●



[Mehr Infos zum Termin](#)



## AUS DER PRAXIS

# Antrag stellen – aber richtig!

Auf dem Infotag der Deutschen Rheuma-Liga ging es einen Tag lang um die GKV-Selbsthilfeförderung.

Worauf muss eine Selbsthilfegruppe achten, wenn sie einen Antrag auf Pauschalförderung stellt? Um diese und viele weitere Fragen ging es beim Infotag der Deutschen Rheuma-Liga am 21. Januar 2017 in Bad Kreuznach. Hier trafen sich 28 Teilnehmer aus 17 [örtlichen Arbeitsgemeinschaften](#) der Deutschen Rheuma-Liga im Landesverband Rheinland-Pfalz. Neben den Hintergrundinfos „Was heißt Selbsthilfe?“ und „Strukturen der Selbsthilfe“ stand die Pauschal-

und Projektförderung der gesetzlichen Kassen im Fokus. Die Teilnehmer erhielten den [Selbsthilfe-Leitfaden](#) und weitere Informationen über die gesetzlichen Grundlagen, auf deren Basis Krankenkassen die Selbsthilfe fördern. Beispielhaft füllten die Teilnehmer gemeinsam einen Förderantrag aus und konnten anhand praktischer Beispiele aus ihrer Selbsthilfegruppe alle Fragen besprechen. Alle Teilnehmer nahmen neben vielen neuen Erkenntnissen auch ein ausführliches Skript und neue Ideen mit nach Hause. ●



## MEDIENTIPPS

### Frauenpower

Frauenpower, Weibsbilder, Hoffnung, Freundschaften – mit einem neuen Clip auf Youtube präsentiert sich die [Frauenselbsthilfe nach Krebs](#) (FSH) nicht nur in Rheinland-Pfalz als große Gemeinschaft starker Frauen. Mit emotionalen und kraftspendenden Kurzstatements will die Frauenselbsthilfe nach Krebs heraustreten in die Öffentlichkeit und so das Image der herkömmlichen Selbsthilfegruppe gründlich entstauben. ●



[Zum Youtube-Clip](#)

### Unabhängig und selbstbestimmt

Wie sieht der angemessene Umgang der Selbsthilfe mit Wirtschaftsunternehmen, insbesondere mit der Arzneimittelindustrie und mit Heil- und Hilfsmittelherstellern aus? Die NAKOS-Broschüre „Unabhängig und selbstbestimmt“ beleuchtet die Thematik aus verschiedenen Blickwinkeln und gibt Impulse für die Auseinandersetzung und für Diskussionen in der Selbsthilfe. ●



[Broschüre bestellen](#)

## BUNDESTEILHABEGESETZ

### Viele Fragen offen



Werden Menschen mit psychischen Erkrankungen vom Anfang 2017 in Kraft getretenen Bundesteilhabegesetz profitieren? Hat das [Bundesteilhabegesetz](#)

(BTHG) sein Ziel erreicht oder Chancen verpasst? Bei einer gut besuchten Informationsveranstaltung des [Landesverbandes der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen in Rheinland-Pfalz](#) zu den Auswirkungen des BTHG für Menschen mit psychischen Erkrankungen und deren Angehörige ließ sich diese Frage mit einem klaren „Weder – noch“ beantworten. Zwar versprechen viele Details Verbesserungen, doch noch sind zu viele Fragen ungeklärt. Ein Beispiel: Wer ist zukünftig überhaupt leistungsberechtigt? Die Ermittlung des Bedarfs nach ICF (= Internationale Classifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit) ist nach wie vor hoch umstritten und birgt für Menschen mit psychischen Erkrankungen einige Risiken. An den Schnittstellen zu Leistungen der Krankenversicherung, der Pflegeversicherung, der Arbeitsförderung oder der Grundversicherung gibt es ebenfalls noch viel Klärungsbedarf. Der bei psychischen Erkrankungen oft erheblich schwankende Bedarf und die unterschiedlichen Zugangsvoraussetzungen zu einzelnen Leistungen lassen befürchten, dass es künftig in der Praxis zähe Auseinandersetzungen um die Bewilligung von Leistungen geben wird. ●



[Das Bundesteilhabegesetz](#)